

Phyton (Austria)	Vol. 16	Fasc. 1—4	75—79	16. 12. 1974
------------------	---------	-----------	-------	--------------

## **Erigeron acris subsp. macrophyllus, eine verkannte Sippe des Alpen-Ostrandes**

Von

Walter GUTERMANN \*)

Aus dem Botanischen Institut der Universität Wien

Mit 2 Abbildungen

Bei der Durchsicht des *Erigeron*-Materials des Grazer Universitäts-herbars war mir vor drei Jahren eine SALZMANNsche Aufsammlung einer ausnehmend mächtigen Pflanze aus der Verwandtschaft des *Erigeron acris* L. aufgefallen, die als Beleg zur Angabe von „*E. droebachiensis*“ aus der Grazer Umgebung (FRITSCH 1929) gekennzeichnet war. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß identische Aufsammlungen nicht nur aus dem Grazer Bergland, sondern auch aus den Niederösterreichischen Vor-alpen und der Wachau vorlagen.

Durch das weitgehende Fehlen des borstigen Indumentes an Stengeln, Blättern (die Randbewimperung ausgenommen!) und Hülle waren alle diese Pflanzen vom typischen *E. acris* subsp. *acris* sofort zu unterscheiden, stimmten jedoch keineswegs mit den mir vertrauten Formen des ebenfalls  $\pm$  kahlblättrigen *E. acris* subsp. *angulosus* (GAUDIN) VACC. (= *E. droebachiensis* auct. alp. non O. F. MÜLLER; vgl. KERNER 1871, WAGENITZ 1964—65) überein. Die jüngst erschienene Bearbeitung der polnischen *Erigeron*ten (PAWŁOWSKI 1970a) sowie ein Vergleich mit Originalexemplaren von *E. macrophyllus* HERBICH (Syntypen in W) und dessen Beschreibung (HERBICH 1853) brachten Aufschluß über die Identität der Pflanzen des Alpen-Ostrandes mit der von PAWŁOWSKI herausgeschälten sudetisch-karpatischen Bergland-Sippe, die dieser bereits von zwei Fundpunkten in Niederösterreich angegeben und als „pankarpatischen Subendemiten“ charakterisiert hatte (PAWŁOWSKI 1970b).

Bei normaler Entwicklung ist unsere Sippe vor den anderen in Mitteleuropa einheimischen *Erigeron*-Sippen durch ihren üppigen Wuchs beson-

---

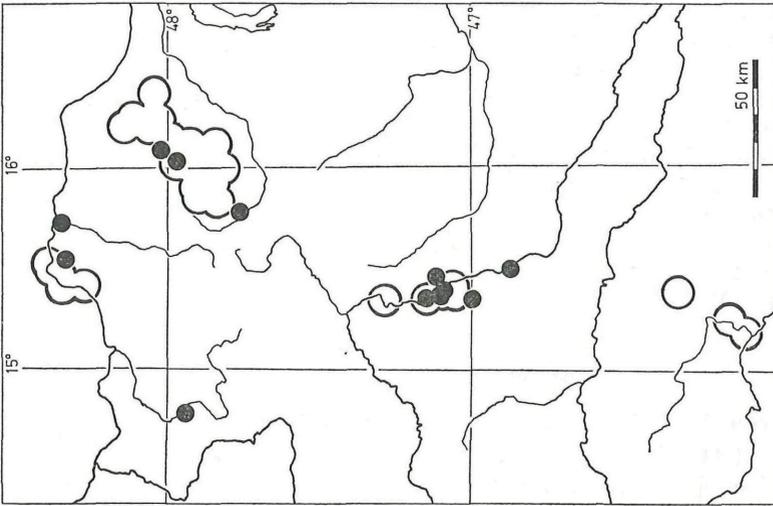
\*) W. GUTERMANN, Botanisches Institut der Universität Wien, III, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ders ausgezeichnet. Er manifestiert sich vor allem in der Größe der Pflanzen: sie sind in der Regel über  $\frac{1}{2}$  m hoch (nach PAWŁOWSKI sogar bis über 1 m!); die Köpfchenzahl pro Stengel, meist zwischen 30 und 70, übertrifft auch mastig entwickelte Individuen von *E. acris* subsp. *acris* gewöhnlich bei weitem. Kennzeichnend ist ferner, besonders gegenüber der alpinen subsp. *angulosus*, die Beblätterung: der Stengel ist von der Basis bis in die Infloreszenz hinein ziemlich dicht (relativ kurze Internodien!) und gleichmäßig mit Blättern besetzt; die unteren sind relativ breit (bis 2 cm im vorderen Drittel), deutlich oblong bis oblanzeolat mit eher stumpflicher Spitze und lang verschmälerter Basis; erst in der oberen Hälfte des Stengels werden die Blätter deutlich kleiner und stehen dort noch dichter; auch die Infloreszenzäste sind  $\pm$  dicht beblättert. Mit ihrer reich entwickelten Belaubung und Infloreszenz erinnern die Pflanzen habituell an manche hochwüchsige Astern; bei einer der Aufsammlungen dachte der Finder (PREISSMANN in sched., W) sogar an einen Bastard mit *Conyza canadensis* (L.) CRONQ. Die subsp. *angulosus* besitzt dagegen, ähnlich wie subsp. *acris* deutlich schmal- (bis lineal-) lanzettliche Blätter, die Internodien- und Blattzahl ist erheblich geringer; sogar an tief gelegenen Standorten (z. B. in den Flußschotterfluren des bayerischen Voralpenlandes) ändern sich Charakter und Größe der Pflanze nicht wesentlich.

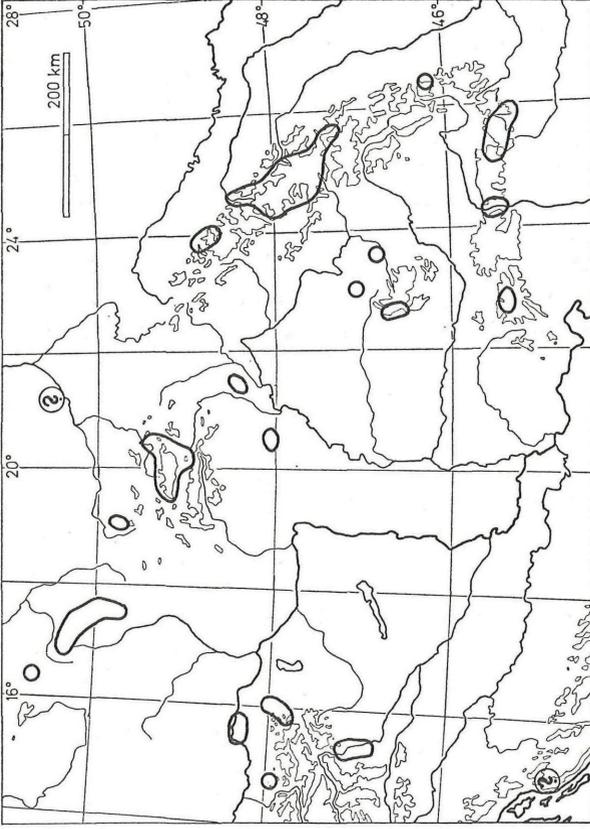
Angesichts der im wesentlichen doch quantitativen Natur der zwar ausgeprägten Differenzialmerkmale und der manchmal nicht leichten Beurteilung extrem abweichender Einzelexemplare (über die Variabilität der *E. acris*-Sippen und weitere Merkmale vgl. PAWŁOWSKI 1970a) scheint mir jedoch auch für unsere Sippe eine subspezifische Bewertung\*) angebracht zu sein, wenngleich an ihrer Eigenständigkeit nicht gezweifelt werden kann. Diese wird noch unterstrichen durch das wohldefinierte Areal im Bereich des Karpatenbogens (Punktkarte bei PAWŁOWSKI 1970a: 258) ebenso wie durch das disjunkte Auftreten am Alpen-Ostrand, wo in verblüffend genauer Weise die Reliktorkommen der hexaploiden „Pannonischen Sippe“ (POLATSCHKE 1966) von *Leucanthemum maximum* (RAMOND) DC. *sensu lato* nachgezeichnet sind (vgl. Karte 1). Man ist geradezu versucht, in Gebieten, wo nur eine der beiden Pflanzen bekannt ist, nach der jeweils anderen zu fahnden! Unser *Erigeron* fügt sich damit als weiteres charakteristisches Beispiel zwanglos in die Reihe jener kürzlich von NIKLFELD 1972 behandelten montanen Reliktsippen, für die eine glazialzeitliche Überdauerung am Alpen-Ostrand angenommen werden muß. Auch die weitere

---

\*) *Erigeron acris* L. subsp. *macrophyllus* (HERBICH) GÜTERM., **comb. nov.**  $\equiv$  *E. macrophyllus* HERBICH, Stirp. Rar. Bucov. 57 (1853)  $\equiv$  *E. glabratum* subsp. *macrophyllum* (HERBICH) NYMAN, Consp. Fl. Eur. 388 (1879); = *E. racemosum* pro parte: SIMK. Enum. Fl. Transsilv. 301 (1887), *nom. illeg.*, excl. basion. *E. acre* var. *racemosum* BAUMG. Enum. Stirp. Transsilv. 3: 119 (1816).



Karte 1. Verbreitung von *Erigeron acris* subsp. *macrophyllus* (schwarze Punkte) und *Leucanthemum maximum* (6x) (dick umrandete Kreise) am Alpen-Ost-rand. (Orig.)



Karte 2. Gesamtverbreitung von *Erigeron acris* subsp. *macrophyllus* (nach PAWŁOWSKI 1970a, umgezeichnet und ergänzt).

Verbreitung beider Sippen (nordungarische Mittelgebirge, Karpatenbogen und Bihargebirge) zeigt wesentliche Übereinstimmung.

Im Osten war *E. acris* subsp. *macrophyllus* schon in älterer Zeit als „gute“ Sippe erkannt worden, so z. B. von KERNER 1871 im Bihargebirge (als „*E. podolicus*“) und von SIMONKAI 1887 in Transsilvanien (als „*E. racemosus*“). Unter dem Namen *E. podolicus* BESSER wird sie heute noch in den rumänischen (NYÁRÁDY 1964) und ungarischen (Soó & KÁRPÁTI 1968, Soó 1970) Floren geführt; dieser Name bezieht sich jedoch auf eine andere, stark behaarte Sippe aus Podolien (BOČANCEV 1959, PAWŁOWSKI 1970 a). Als „*E. racemosus*“ wurde ferner ein Fund aus dem Nord-Velebit publiziert (ROSSI 1913; DEGEN 1938); die Zugehörigkeit dieser Pflanze bleibt zu überprüfen.

#### Erläuterung der Karten:

Der Karte 1 liegen folgende Aufsammlungen von *E. acris* subsp. *macrophyllus* (aus den Herbarien GZU, W, WU) zugrunde. (Für die Aufzählung Unwesentliches der Etikettentexte wurde weggelassen, die Grundfeld- bzw. Quadrantennummer der Mitteleuropa-Kartierung in Klammern nach dem Fundort eingefügt.)

Niederösterreich, Wachau: Sendelbach-Tal hinter Unterbergern bei Mautern (7659), VIII. 1889: J. KERNER (GZU); bei Traismauer (7660), 4. IX. 1903: E. KORB (W).

Kalkvorralpen: W-Hang des Buchenberges bei Waidhofen a. d. Ybbs (8054/4), Buchenholzschlag, 15. VII. 1926, 4. VIII. 1926: R. LEONHARDT (W, WU); Hoher Lindkogel (7962/4), 831 m, 8. IX. 1885: K. RONNIGER (W); Kuhberg bei Weißenbach nächst Pottenstein (8062/1), 24. VII. 1859: herb. J. JURATZKA (W); Schneeberg: Krumbachgraben (8260/4), 3775', 29. VIII. 1861: herb. K. FRITSCH (GZU).

Steiermark, Grazer Bergland/Murtal: W-Seite am „Kornberg“ bei Friesach (? = Koin, 8858/1), Seslerietum, 11. VIII. 1927: J. EGGLER (GZU); auf der Platte bei Graz (8858/4), 620 m, 8. IX. 1883: E. PREISSMANN (W); Gösting bei Graz (8858/3): ? BATH (GZU); *idem*, 15. VIII. 1918: M. SALZMANN (GZU); Plabutsch N-Seite (8958/1), Holzschlag, 28. VII. 1925: J. EGGLER (GZU); zwischen Premstätten und Tobelbad (9058/1), sonnige lichte Waldstellen, 28. VII. 1878: E. PREISSMANN (W); Wildoner Buchkogel (9159/1), 8. VII.: F. BUXBAUM (WU).

Die Verbreitung von *Leucanthemum maximum* (nach POLATSCHKE 1966, ZIMMERMANN 1972) wurde durch weitere Angaben von POLATSCHKE (unveröff.) und eigene Funde ergänzt.

#### Zusammenfassung

Die Merkmale des in den Alpen bisher verkannten *Erigeron acris* subsp. *macrophyllus* (HERBICH) GUTERM., comb. nov., werden besprochen, sein Areal am Alpen-Ostrand in einer Punktkarte dargestellt und mit dem der

„Pannonischen Sippe“ des *Leucanthemum maximum*, einer ebenfalls montanen Reliktpflanze mit karpatischem Verbreitungsschwerpunkt, verglichen.

#### Schrifttum

- BOČANCEV V. P. 1959. *Erigeron*. — In: ŠIŠKIN B. K. (Red.) Fl. SSSR 25: 191—288. — Moskva, Leningrad.
- DEGEN Á. v. 1938. Flora Velebitica 3. — Budapest.
- FRI TSCH K. 1929. Siebenter Beitrag zur Flora von Steiermark. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 64/65: 29—78.
- HERBICH F. 1853. Stirpes rariores Bucovinae. — Stanislawow.
- KERNER A. 1871. Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. XXXIX. — Oesterr. bot. Z. 21: 12—18.
- NIKL FELD H. 1972. Der niederösterreichische Alpenostrand — ein Glazialrefugium montaner Pflanzensippen. — Jahrb. Ver. Schutze Alpenpfl. und -Tiere 37: 42—94.
- NYÁRÁDY E. I. 1964. *Erigeron*. — In: SÁVULESCU T. (Red.) Fl. Rep. pop. romîne 9: 212—227. — București.
- PAWŁOWSKI B. 1970a. De speciebus polonicis et carpaticis generis *Erigeron* L. — Fragm. florist. geobot. 16: 255—293.
- 1970b. Remarques sur l'endémisme dans la flore des Alpes et des Carpates. — Vegetatio 21: 181—243.
- POLATSCHKEK A. 1966. Cytotaxonomische Beiträge zur Flora der Ostalpenländer, II. — Österr. bot. Z. 113: 101—147.
- ROSSI L. 1913. Die Plješivica und ihr Verbindungszug mit dem Velebit in botanischer Hinsicht. — Magyar bot. Lapok 12: 37—106.
- SIMONKAI L. 1887 („1886“). Enumeratio florum transilvanicae vasculosae critica. Erdély edényes flórájának helyesbített foglalata. — Budapest.
- Soó R. 1970. A magyar flóra és vegetáció rendszertani-növényföldrajzi kézikönyve 4. — Budapest.
- Soó R. & KÁRPÁTI Z. 1968. Növényhatározó. — Budapest.
- WAGENITZ G. 1964—65. *Erigeron*. — In: HEGI G. Ill. Fl. Mittel-Eur. ed. 2, 6 (3): 72—99. — München.
- ZIMMERMANN A. 1972. Pflanzenareale am niederösterreichischen Alpenostrand und ihre florensgeschichtliche Bedeutung. — Diss. bot. 18.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [16\\_1\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Gutermann Walter Eckard

Artikel/Article: [Erigeron subsp. macrophyllus, eine verkannte Sippe des Alpen-Ostrandes. 75-79](#)